

Oh mein Gott, Herr Pastor!

Lustspiel
in drei Akten
von Carsten Schreier

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen **mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.**

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

In der Pfarrgemeindekasse ist wie überall das Geld knapp. Pastor Peter Jakob benötigt jedoch dringend ein neues Taufbecken, da das Alte nicht mehr ganz dicht ist. Doch woher bekommt man soviel Geld? Zusammen mit seinen besten Freunden, Bauer Charly und Otto, schmiedet der Pastor den Plan, das herauslaufende Wasser, als Heilwasser zu verkaufen. Da dies ja ein Taufbecken ist, hat es angeblich die wunderbare Wirkung, dass die Frauen die sich mit diesem Heilmittel einreiben, schneller schwanger werden. Zu allem Übel fällt Sieglinde im Pfarrhaus ein Brief in die Hand mit der Nachricht, dass ein gewisser Herr Peter Jacob Vater wird. Oh mein Gott, wird der Herr Pastor... Vater? Dies können sich die treue Helga und Sieglinde bei ihrem Pastor beim besten Willen nicht vorstellen. Jetzt heißt es für die beiden Damen in diesem Chaos den Überblick zu behalten, einen Detektiv zu engagieren und den werdenden Vater zu überführen.

Spielzeit ca. 105 Minuten

Personen

Peter Jakob Pastor
Charly Bauer, bester Freund von Pastor
Otto Ehemann von Sieglinde
Helga Huch treue Haushälterin des Pastors
Lena Huch ihre Tochter; wird von ihrer Mutter ganz klein gehalten;
 kann aber auch eine ganz andere Seite zeigen; ist schwanger
Peter Jacob der heimliche, amerikanische Freund von Lena
 und ist der gesuchte Vater; spricht mit amerikanischem Akzent und kaut
 immer Kaugummi; sein Name wird von Lena immer englisch ausgesprochen!
 (Peter=Pieter; Jacob=Jacob)
Sieglinde Schnatterich Frau von Otto; resolute
 Pfarrgemeinderatsvorsitzende
Gerda will das Erbe ihres Mannes spenden, kommt aber nie zu Wort

Dieses Spiel darf nur mit schriftlicher Aufführungsgenehmigung aufgeführt werden

Bühnenbild

Wohnstube des Pastors. Es hängen viele Kreuze, Bilder von Heiligen usw. an den Wänden. In einer Ecke befindet sich eine ausziehbare Bettcouch und in der anderen Ecke ein Schrank, in dem sich jemand verstecken kann. In der Mitte stehen ein Esstisch mit entsprechenden Stühlen und ein Schränkchen mit Telefon. Hinten ist der Auftritt nach draußen. Rechts in die Schlafzimmer und das Bad. Links in die Küche und in den Keller.

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Helga	55	45	36	136
Sieglinde	21	49	27	97
Lena	48	30	16	94
Pastor	32	18	43	93
Peter	20	34	25	79
Otto	20	19	31	70
Charly	19	15	31	31
Gerda	7	6	16	29

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Pastor, Charly, Otto

Es ist früh morgens. In der Stube ist es abgedunkelt. Auf der Bettcouch liegen Lena und Peter, die man zunächst unter der Bettdecke nicht sieht. Ein Kreuz an der Wand ist mit einem Tuch verdeckt. Die drei Herren kommen von ihrer wöchentlichen Kneipentour zurück und sind etwas angeheitert.

Otto *aus dem Off:* Herr Pastor, nicht so schnell. Ich habe doch keine Schuhe an.

Pastor *aus dem Off:* Hättest du eben mal ein richtiges Blatt beim Skat gehabt, hättest du nicht deine alten löchrigen Schuhe als Einsatz hergeben müssen.

Alle drei *kommen leise von hinten in die Stube.*

Charly: Ich habe dir ja vorgeschlagen, deine Alte als Einsatz zu bieten. Aber...

Otto: ... das hab ich ja gemacht, aber da wollte keiner von den Anderen mehr mitspielen.

Charly *schaut auf die Bettcouch:* Mensch, Herr Pastor. Sag nur, dass die Tochter von Helga immer noch hier im Pfarrhaus schläft.

Pastor: Ja wo soll sie denn hin. Ihr Vater hat sie einfach auf die Straße gesetzt und Helga ist jetzt schon so viele Jahre meine zuverlässige Haushälterin und da kann ich doch nicht einfach ihre Tochter auf der Straße sitzen lassen. Jedem meiner Schäferchen biete ich ein Dach über dem Kopf.

Charly: Ich hätte ja auch noch Platz bei mir im Schafstall, zu einem Schäferstündchen. *Lacht.*

Pastor: Psst.

Otto: Du bist doch viel zu alt für sie. Lena hat sicherlich auf einen wie dich gewartet.

Charly: Na und. Auch in einer alten Kirche kann man noch eine Messe lesen. Nicht wahr, Herr Pastor? *Zwinkert ihm zu.*

Pastor: Charly, bitte. Hier ist das Pfarrhaus.

Otto *zeigt auf das zugedeckte Kreuz:* Der bekommt doch eh nix mit.

Pastor: Ich glaube, das war es dann für heute.

Otto: Moment. Das Geschäftliche fehlt noch.

Charly *laut:* Männer. Setzen. Hiermit eröffne ich die Sitzung.

Pastor und Otto: Psst.

Pastor: Du weckst noch die Helga und Lena. Also, wie viel haben wir heute erspielt?

Charly *holt eine zusammengenähte Unterhose aus der Hosentasche mit Münzen drin:* So, hier ist der heutige Gewinn?

Pastor: Hast du etwa das ganze Geld in deiner alten Unterhose gesammelt?

Charly: Da habe ich immer meine ganzen Ersparnisse untergebracht. Ich glaube nicht, dass ein Einbrecher hier nach Geld sucht. Sicher ist sicher.

Otto: Da bin ich mal gespannt, wie viel Geld uns das hier einbringt. Es hätten bestimmt noch ein paar Cent mehr werden können, wenn Charly, der Depp früher gemerkt hätte, dass wir Skat und nicht Mau Mau spielen. Immer wieder hast du gerufen: Aussetzen, zwei Ziehen und Mau Mau! Du Depp.

Pastor: Ruhe jetzt! Jetzt schütte das Geld mal hier auf den Tisch! *Alle drei beginnen zu zählen.* Ihr wisst genau, dass wir hier in der Pfarrei dringend Geld brauchen. Hier ist alles marode.

Charly *zu sich:* Sogar der Pastor.

Pastor: Was hast du gesagt?

Charly: Ach, nichts.

Pastor: So. Wie viel haben wir?

Otto: Also ich komme auf 53 Euro und 22 Cent.

Charly: Was? Ich komm auf 48 Euro und 22 Cent. Wieso haben wir denn da 5 Euro Unterschied?

Pastor: Weil ihr zwei Deppen wohl zu blöd zum Zählen seit. *Zählt schnell nach:* So. 51 Euro und 45 Cent. Und das stimmt. Schließlich bin ich geübt im Abzählen durch die Spenden im Klingelbeutel.

Charly: Nur, dass du da nicht bis 50 zu zählen brauchst. Da sind doch nie mehr wie 15 Euro drinnen.

Pastor: Wobei ich da auch immer verwundert bin, dass kaum Münzen, sondern fast nur Scheine drinnen liegen. Woher aber weißt du denn so genau, dass da immer nur 15 Euro drinnen sind?

Charly: Also ich, ich... sitze doch immer ganz am Ende der Bank und ich bin der Letzte an dem der Kelch vorüber geht... also der Beutel und dann werf ich immer schnell einen kleinen Blick hinein. Und ich brauch doch immer ein bisschen Kleingeld, um mir Zigaretten zu ziehen. Und wenn da viel Kleingeld drinnen ist, dann erweise ich dem Herrn die Ehre und Tausche das ganze Kleingeld durch die Scheinchen.

Otto *lacht herzlich.*

Pastor: Bist du denn ruhig! Charly, das geht wirklich nicht. Du weißt doch: Derr Herrgott sieht alles!

Charly: Nein, nein, nein. Ich sitze immer so weit am Rand auf der Kirchenbank, dass der mich vom Altar aus nicht sieht!

Otto: Kein Wunder, dass hier in der Pfarrei nichts an Geld zusammenkommt. Wenn jeder Bauer hier sein Geld tauscht und sicherlich noch seinen eigenen Wechselkurs mit einrechnet.

Pastor: Jetzt ist aber Feierabend. Wir haben schon drei Uhr! Ich muss gleich wieder aufstehen, obwohl ich mich noch gar nicht hingelegt habe. Und ich denke, ihr beiden geht auch mal besser zu euren Frauen. Zumindest du Otto. Du wirst bestimmt was zu hören bekommen, wo du die ganze Nacht wieder warst.

Charly: Was habe ich ein Glück, dass niemand zu Hause auf mich wartet. Da bin ich doch glücklich mit meinen 38 Sauen. Da beschwert sich keine, wenn ich mal spät heim komme.

Otto: Du hast es gut. Ich habe eine auf zwei Beinen und die braucht mindestens genau so viel Futter, macht genau so viel Dreck und hat dieselbe Figur.

Charly: So. Tschüss, Herr Pastor!

Pastor: Ja, wir sehen uns Morgen! *Schaut nochmal auf die Uhr:* Oder besser gesagt bis nachher! Und wie steht schon in der Bibel: „Als nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn.“

Otto: Schrecken? Große Finsternis? Oh Gott, damit kann nur meine Frau gemeint sein.

Charly: Komm Otto. Ich beschütze dich! *Beide hinten ab.*

Pastor *sammelt Geld ein; holt einen Nachtopf aus dem Schrank und verstaut das Geld darin:* Für schlechte Zeiten. Jetzt muss ich aber ins Bett, sonst bin noch vor Helga wach. *Rechts ab.*

2. Auftritt

Lena, Peter, Helga

Man hört einen Hahn krähen und langsam wird es heller im Zimmer. Es ist Morgen. Unter der Bettdecke hört man Gekicher und Lachen von Lena. Peter spricht immer! mit amerikanischem Akzent!

Lena: Nein. *Lacht wieder:* Es ist schon spät. Ich muss zur Arbeit. *macht ihre Decke vom Gesicht weg:* Puh, ist das so warm hier unter der Decke.

Peter *kommt auch unter der Decke hervor:* Allerdings. Und es ist auch nur so warm hier, weil du so heiß bist. *Kitzelt Lena.*

Lena: Peter, hör auf. Wenn meine Mutter uns hier sieht... Und dann noch hier im Pfarrhaus.

Peter: Weiß deine Mutter etwa immer noch nichts von uns beiden?

Lena: Nein, ich habe ihr noch nichts gesagt. Aber bald. Versprochen.

Peter: Ich schlafe jetzt schon so lange hier und es hat noch niemand etwas mitbekommen. Bei uns im Amerika, hätten mich schon längst alle möglichen Überwachungskameras entdeckt. Big Brother is watching you! Und schließlich sind wir ja bald nicht mehr alleine. Nicht wahr, Darling. *Legt die Hand auf ihren Bauch*

Lena: Oh, Gott. Erinnere mich nicht daran.

Peter: Freust du dich denn nicht?

Lena: Doch natürlich. Aber ich weiß nicht, wie meine Mutter reagiert wenn sie erfährt, dass ich einen Freund habe.

Peter: Das ist doch nichts Schlimmes. Du bist doch alt genug.

Lena: Ja, das schon. Aber jetzt bin ich auch noch schwanger.

Peter *umarmt sie*: Und das ist das Tollste auf der ganzen Welt!

Lena *beginnt sich was anzuziehen; sehr biedere Kleindung; Kleidchen mit Kragen o.ä.*: Du hast ja recht. Meine Mutter rechnet allerdings fest damit, dass ich ins Kloster gehe.

Peter *lacht*: Du und Kloster? Das ist so, wie wenn der Papst bei den Chippendales mittanz.

Lena: Chippendales? Aber das sind doch Möbel??

Peter: Oh, Darling. Ich muss dir noch viel beibringen.

Lena: Das hast du vor ein paar Wochen auch gesagt und was habe ich jetzt davon? *Schaut und klopft auf ihren Bauch.*

Peter: Du wirst sehen. Deine Mutter wird sich freuen!

Helga *aus dem Off*: Diese Kaffeemaschine bringt mich noch um den Verstand!

Lena: Oh nein, meine Mutter.

Peter: Dann kannst du mich ihr ja jetzt vorstellen!

Lena: Nein, jetzt noch nicht.

Helga *aus dem Off*: Na endlich. Wer hat den Stecker schon wieder aus der Steckdose gezogen?

Peter *krabbelt aus dem Bett; nur in Boxershorts*: Wo sind denn meine Kleider?

Lena: Na, wo hast du sie denn ausgezogen?

Peter *lacht*: Wo hast du sie mir ausgezogen, wäre ja wohl besser. *lacht und will Lena wieder kitzeln.*

Helga *aus dem Off*: Dann decke ich mal schnell den Tisch.

Lena: Oh, nein! Wie konnten wir auch so verschlafen.

Peter: Also ich war ziemlich müde nach letzter Nacht. *Gibt ihr ein Küsschen.*

Lena *schiebt ihn in Richtung Schrank*: Geh hier rein! Los!

Peter: Aber Darling... Ich...

Lena *schließt die Türe und zeitgleich kommt Helga von links mit Tablett rein.*

3. Auftritt

Lena, Helga, Peter

Helga *sieht Lena*: Guten Morgen, mein Engelchen. *Richtet ihr das Blüschchen oder Kleidchen.*

Lena: Guten Morgen, liebe Mama.

Helga: Ich glaube das Kleidchen ist dir etwas eng geworden. Du musst mal wieder etwas Fasten, mein Kind.

Lena: Ja, ja. Das liegt bestimmt an deinem guten Essen.

Helga: Komm setz dich doch und hilf mir den Tisch zu decken. Der Herr Pastor müsste gleich hier sein und schließlich will er ordentlich frühstücken.

Lena: Aber sicher, Mama.

Beide decken den Tisch.

Helga: Ich habe noch eine kleine Überraschung für dich.

Lena: Aha. *Zu sich*: Die sollte erst mal meine hören.

Helga: Was hast du gesagt?

Lena: Ich... ich bin gespannt zu hören, was es ist.

Peter macht einen Spalt im Schrank auf und lauscht.

Helga: Ich habe einen Brief bekommen.

Lena: Einen Brief? Von wem? Doch nicht etwa vom Kloster??

Helga: Doch genau. Vom Kloster zur heiligen Jungfrau. Sie hätten einen Platz für dich.

Lena: Kloster zur heiligen Jungfrau? Ich glaube die nehmen mich da nicht mehr.

Helga: Aber natürlich.

Lena: Ich... ich... will aber nicht ins Kloster. Ich möchte viel lieber studieren und was von der Welt sehen.

Helga: Ach, mein Kind. Ein paar Jahre im Kloster tun einem gut.

Lena: Vielleicht habe ich ja Glück und ich werde dann wegen guter Führung früher entlassen. Nein. Ich will das nicht.

Helga: Psst. Das wird das Richtige sein.

Lena: Aber Mama.

Helga: Nichts aber! Ich geh jetzt den Kaffee holen und dann wird gefrühstückt und ich will nichts mehr darüber hören. *Links ab.*

Lena *weint:* Ins Kloster? Ich will nicht in ein Kloster.

Peter *schleicht aus dem Schrank und nimmt sie in den Arm:* Ach, Darling. Du brauchst in kein Kloster. Dafür werde ich schon sorgen! Hast du etwa schon einmal eine schwangere Nonnen gesehen? Also, ich nicht. Noch nicht mal bei uns in Amerika. Und da ist bekanntlich alles möglich. *Sucht seine Klamotten unter dem Bett zusammen.*

Helga *aus dem Off:* Lena! Hilf mir mal hier mit den Sachen, ich habe keine Hand mehr frei!

Lena: Ach mein Schatz. Du musst weg! Wir sehen uns später! *Geben sich einen Kuss.*

Peter *mit Klamotten auf dem Arm:* Ich freue mich schon auf euch beide! Goodbye, Schwester Lena. *Lachend hinten ab.*

Lena: Schwester Lena! Kloster! Jetzt habe ich endlich einen Freund und dann bin ich auch noch schwanger. Ich kann doch jetzt nicht ins Kloster. *Links ab.*

4. Auftritt

Sieglinde, Lena, Helga, Pastor

Sieglinde *von hinten; ist gekleidet wie die Queen:* Guten Morgen, Herr Pastor! *Schaut sich um:* Wie sieht es denn hier schon wieder aus. Hier herrscht ja Somodum und Gramorra. Ich glaube ich muss mal ein ernstes Wort mit Helga reden. Ich, als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates habe schließlich dafür zu sorgen, dass es dem Herrn Pastor gut geht. Und der kann doch nicht in so einem Chaos wohnen.

Pastor *von rechts im Nachthemd; noch verschlafen.*

Sieglinde *sieht ihn und hält sich schnell die Augen zu und dreht sich weg:* Oh, Herr Pastor!

Pastor: Guten Morgen, Sieglinde. Bist du schon munter?

Sieglinde: Ja. Ich schon. Sie sind ja scheinbar noch nicht so ganz munter.

Pastor: Und deine bessere Hälfte? Ist der auch schon unter den Lebenden?

Sieglinde: Mein Otto? Ha, das ich nicht lache. Der ist wieder erst Mitten in der Nacht ins Bett gekrabbelt. Ich wüsste nur zu gerne, wo der wieder war!

Pastor: Das wüsste ich auch gerne. *Lacht heimlich:* Sieglinde, warum hältst du dir denn die Augen zu?

Sieglinde: Aber, Herr Pastor. Sie sind doch noch in ihrem Nachtgewandt.

Pastor *schaut an sich herab; verwundert zu sich:* Dass ich es noch geschafft habe heute früh, mich umzuziehen... Alle Achtung, Herr Pastor! Sieglinde. Ich bitte dich. Das ist doch das Natürlichste der Welt, dass man sich abends ein Nachthemd anzieht.

Helga *mit Lena von links; mit Kaffeekanne und Sachen zum frühstücken.*

Helga: Sieglinde? Was willst du denn schon hier? Und Herr Pastor! Wie laufen sie denn hier durch das Haus!

Pastor: Ich gehe mich dann mal umziehen. Es ist wohl das Beste für uns alle. *Rechts ab.*

Helga: Sieglinde! Du kannst die Hände wieder runternehmen.

Sieglinde: Puh.

Helga: Was kann ich für dich tun, Sieglinde?

Sieglinde: Also, mir ist zu Ohren gekommen, dass unser Herr Pastor mit meinem Mann und dem ledigen Bauern Charly in letzter Zeit sehr gerne mal im goldenen Ochsen einkehrt.

Helga: Das ist ja wohl nichts schlimmes, oder? Der Herr Pastor ist ein anständiger Mensch. Im Gegensatz zu deinem Otto.

Sieglinde: Mein Otto? Das ist eine Seele von Mann. Zumindest, wenn er nicht daheim ist. Der ist genau wie König Juan Carlos.

Helga: Kaffee?

Sieglinde: Was?

Helga: Ob du einen Kaffee möchtest. Das beruhigt die Nerven.

Sieglinde: Ist der auch koffeinfrei? Du weißt ja Lady Diana hat auch immer nur koffeinfreien Kaffee getrunken. Daher war sie auch so schön.

Helga: Ich glaube da müssen wir für dich noch zwei, drei Kannen kochen. Lena, ist der Kaffee für die Frau Pfarrgemeinderatsvorsitzende auch koffeinfrei?

Lena: Aber sicher doch.

Sieglinde: Wenn ich nämlich so viel Kaffee trinke, dann habe ich immer solche Schmerzen im rechten Auge.

Lena: Dann solltest du mal lieber den Löffel vorher aus dem Kaffee nehmen. *Lacht.*

Helga: Bitte. Lena.

Sieglinde: Warum ich gekommen bin. Ich kann es als Pfarrgemeinderatsvorsitzende nicht verantworten, dass unser Herr Pastor Peter Jakob sich immer in den Kneipen rumtreibt. Das gehört sich nicht. Wenn sich in Adelskreisen jemand so benimmt, muss er den Thron räumen.

Helga: Sieglinde. Bitte. Wir sind hier nicht in irgendeinem Königreich. Du immer mit deinem ganzen Adelsgetue. In unserer Pfarrei ist das Geld knapp und die Männer spielen ein bisschen Karten und das Geld, das sie gewinnen, wird in die Pfarrkasse gespendet.

Sieglinde: Die Kasse müsste inzwischen schon ziemlich voll sein.

Helga: Dass weiß ich doch nicht.

Lena zu Sieglinde: Wenn sie nicht immer 10 Euro aus dem Klingelbeutel rausnehmen würden, hätte die Pfarrei schon genug Geld.

Sieglinde: Also, ich verbitte mir solche Unterstellungen. Helga, deine Tochter ist rotzfrech.

Helga zu Lena: Ich bitte dich. Du siehst, dass das mit dem Kloster eine gute Idee wäre. Du hast dein loses Mundwerk ganz klar von deinem Vater. Und wie schnell ist man in der heutigen Zeit schwanger!? Da kommt so mir nichts, dir nichts ein dahergelaufener Hippie und eh man sich versehen hat, hat man sich versehen.

Lena: Mama, du musst es ja wissen. Wenn du dich nicht versehen hättest, dann würde ich jetzt wohl nicht hier sitzen.

Helga: Bei deinem Vater war das was ganz anderes. Und wie das so geht mit dem Schwanger werden, das erklär ich dir noch mein Kleines.

Lena ganz unschuldig: Da ist doch irgendwas mit einem Klapperstorch?

Helga: Ja ganz genau, mein Kind. Die Jungs und Mädchen bringt der Klapperstorch.

Lena ganz erstaunt: Aha! Und was ist mit den Schwulen?

Helga überfordert: Ja die..., die... bringt der Flamingo.

Lena muss heimlich lachen.

Sieglinde: An deinen Herbert kann ich mich aber noch gut erinnern. Mich wollte er ja nicht haben. Er hatte immer schon immer eine Vorliebe für üppigere Figuren. Aber ich halte mich ja schließlich fit. Ich mache jetzt immer nordisches Gehen.

Helga: Nordisches Gehen?

Sieglinde: Ja natürlich. Nordic Walking (*spricht wie geschrieben*) oder wie das heißt. Da hat man in jeder Hand eine Bohnenstange und damit marschierst man dann durch den Wald. Und wenn man mal auf die Toilette im Wald muss, dann hat man einen Stock um sich abzustützen und mit dem anderen kann man die Wildschweine verscheuchen. Und da behält man eben so ein Figürchen, wie ich.

Helga *isst in Windeseile ihr belegtes Brötchen und spricht mit vollem Mund:* Ich bin ja auch nicht dick vom Essen. Nein, nein, nein, nein. Bei mir liegt es ja an der Schilddrüse.

Sieglinde: Ich sehe es. Ja und ich habe wohl nicht dem Bild von deinem Herbert entsprochen. Und ich glaube dir, liebe Lena, tut das Kloster mal ganz gut! Ich war selbst mal 2 Jahre im Kloster, genau wie Queen Elisabeth die Achte.

Helga: Du im Kloster? Das wusste ich ja überhaupt nicht? Warst du da in Exerzitien?

Sieglinde: Nein, ich war in (*Ort mit Kloster in der Nähe einsetzen*). Ich muss aber auch schon wieder los. Die Pflicht ruft! Und zudem kommt gleich die neue Ausgabe von „Adel verpflichtet“. Der neueste Klatsch und Tratsch. Aber mich interessiert das ja nicht. Ich gucke immer nur die Bilder. Bis später, die Damen. *Macht einen königlichen Knicks, hinten ab.*

5. Auftritt

Helga, Lena, Pastor, Gerda

Helga *zieht ihre Schürze aus und hängt sie an den Stuhl:* Mensch Lena, sei doch nicht so frech zu Sieglinde.

Lena: Ich kann sie einfach nicht leiden. Sie meint, sie wäre was Besseres und sie wäre adelig, nur weil sie mit einem Kaiserschnitt auf die Welt gekommen ist.

Helga: Wo bleibt denn jetzt der Herr Pastor? *Ruft nach rechts:* Herr Pastor!! Frühstück ist fertig!!

Pastor *von rechts, angezogen:* Ja, ich bin ja schon unterwegs.

Helga: Können wir dann frühstücken? Lena, heute darfst du ein Gebet vorschlagen. Dann kannst du dich schon einmal darauf einstellen, wie es im Kloster ist.

Lena: Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt, o Aldi, nur von dir, lieber Gott, wir danken Dir. Amen.

Helga: Lena!

Pastor: Schon gut. Die Jugend von heute.

Lena: Herr Pastor, warum sind sie eigentlich Pastor geworden?

Pastor: Das war eben so. Weißt du, mein Vater war schon Pastor, mein Großvater.

Lena *lacht*: Herr Pastor, sie sind wirklich der lustigste Pastor den ich kenne.

Pastor: Nein, mein Kind. Bei manchen Sachen weiß man einfach, dass man dazu berufen ist. Und ich mache das hier mit Leib und Seele.

Alle drei beginnen zu frühstücken.

Gerda *klopft hinten*.

Helga: Wer ist das denn schon in aller Herrgottsfrühe? Lena, geh schau mal nach!

Lena: Immer muss ich...

Helga: Lena! Der Herr Pastor ist anwesend. Du könntest dankbar dafür sein, dass du hier im Pfarrhaus übernachten kannst.

Pastor: Aber, das ist doch selbstverständlich. Es fehlt ja noch die Butter. *Links ab*

Es klopft erneut.

Lena macht Tür auf; Gerda kommt rein, ganz bieder gekleidet, nestelt immer an ihrer Handtasche; hat Hut auf; sieht alles in allem etwas dümmlich aus

Gerda: Guten Morgen, Herr Pastor!

Lena: Der Herr Pastor hat gerade keine Zeit.

Helga: Wir sind noch am frühstücken und die Beichte kann der Herr Pastor hier nicht abnehmen.

Gerda: Ich möchte auch gar nicht...

Helga *dreht sich um und sieht Gerda*: Nein, nein. Für Obdachlose haben wir hier auch keinen Platz und wir kaufen auch nichts.

Gerda: Aber, aber, aber ich will doch gerne...

Helga: Nein, nein. Ich will auch nicht, dass sie jetzt hier ein Liedchen singen und dann fünf Euro für das Katzengejammer verlangen.

Gerda: Aber, aber, aber mein Mann, der...

Helga: Ja, ja. Mein Mann auch. Abgehauen. Aber dafür kann ich nichts. Auf Wiedersehen.

Gerda: Aber, aber, aber ich will doch dem Herr Pastor...

Helga: Ich habe doch schon gesagt, wir kaufen nichts an der Tür! Kommen sie später wieder, wenn der Herr Pastor fertig mit frühstücken ist.

Gerda: Aber, aber, aber dann komme ich eben nachher wieder.
hinten ab.

6. Auftritt

Helga, Lena, Pastor, Otto

Pastor *von links:* Wer war denn an der Tür?

Helga: Ach, da wollte jemand was verkaufen.

Otto *kommt von hinten reingelaufen, mit Wassereimer in der Hand; Helm auf; Gummistiefeln und Anglerhose an:* Herr Pastor! Herr Pastor!! Kommen sie schnell!! Wasser! Überall Wasser!!

Helga: Du mein lieber Gott!

Otto *zeigt auf das verhangene Kreuz:* Der kann dich nicht hören! Der hat noch die Ohren verstopft.

Helga *macht das Tuch weg:* Wer um alles in der Welt, hat denn...

Pastor: Was ist denn los, Otto?

Otto *ganz aufgeregt:* Ich bin gerade in die Kirche... und dann... schnell...

Lena: Der ist schon genauso durcheinander, wie seine Frau Sieglinde!

Helga: Komm setz dich doch erst einmal und trink einen Kaffee!

Lena: Aber ohne Koffein!

Pastor: Jetzt mal ganz langsam.

Otto: Ich bin in die Kirche, weil ich ja noch die zwei Fliesen festkleben wollte.

Helga: Willst du noch ein Brötchen essen?

Otto: Und da höre ich es so plätschern.

Helga: Plätschern?

Otto: Ja. So: Plätscher, plätscher, plätscher.

Helga: Ja, das waren wohl die losen Plättchen, die du kleben wolltest.

Otto: Nein.

Helga: Also, wie kann man dann auch so durcheinander sein.

Otto: Ich geh nach vorne in Richtung Altar und da steht schon das Wasser zwischen den Bänken. Und da sehe ich einen riesen Riss im Taufbecken und da läuft jetzt das ganze Wasser aus! Und hier im Eimer habe ich schon etwas aufgefangen.

Helga: Ach Gott! Warum hast du das denn nicht gleich gesagt!

Otto: Ich konnte ja nicht!

Helga: Schnell! Herr Pastor!!

Pastor: Komm Otto!!

Helga: Lena, räum du hier schon mal ab. Wir sind gleich wieder da!

Helga, Otto, Pastor stürmen hinten raus.

Lena: Riss im Taufbecken! Ich glaube die drei haben einen Riss in der Schüssel. Und wie immer bleibt die Arbeit an mir hängen. *Verträumt:* Wäre ich doch nur schon mit Peter im Amerika... *Räumt verträumt ab; lässt aber noch die Kaffeekanne und eine Tasse stehen; singt verliebt im Abgehen nach rechts:* All you need is love! All you need is love, love, love. Love is all you need!

7. Auftritt

Sieglinde, Lena, Charly, Peter

Sieglinde *von hinten:* Was für eine Aufregung! Wo um alles in der Welt finde ich denn hier einen Putzlappen? *Nimmt die Schürze von Helga:* Ach, dieses alte Ding hat Helga noch nie gepasst. *Stürmt wieder hinten ab.*

Lena *von links mit Block und Stift:* So, jetzt wo alle weg sind, kann ich meinem Schatz ja mal einen Brief schreiben. Etwas zu schreiben ist doch einfacher, wie es ihm zu sagen. *Beginnt zu schreiben:* Hallo Peter, mein Schatz. Wir kennen uns jetzt schon eine Ewigkeit. Genauer gesagt... *Beginnt mit den Fingern zu zählen:* Seit 6 Wochen. Als ich dich zum ersten Mal sah, da war es um mich geschehen. Und jetzt hat Gott uns ein Geschenk geschickt. Ein Baby! Ich hätte mir nicht vorstellen können, dass du mal der Vater meines Kindes wirst. Aber ich freue mich umso mehr! Peter Jacob *(englisch ausgesprochen!!)*, Du wirst ein guter Vater sein! Ich liebe Dich und Gott beschütze Dich! Dein Schutzengelchen. *Macht sich noch großzügig Lippenstift auf die Lippen und küsst auf das Blatt:* Und jetzt noch etwas Parfüm. Das steht ja bei meiner Mutter im Zimmer. Hier muss doch auch irgendwas stehen. *Schaut im Schrank nach:* Nichts da. Da muss ich wohl oben im Zimmer nachschauen. *Reißt Brief vom Block, faltet ihn und legt ihn auf den Tisch; links ab.*

Charly *kommt von hinten hecktisch rein gestürmt; kommt mit Badehose, Gummistiefel:* Das gibt's doch nicht. Reißt doch glatt das Taufbecken und alles steht in der Kirche unter Wasser. Gut, dass ich das passende Outfit habe! Ha! Auf mich ist noch Verlass. Wo finde ich denn jetzt einen Eimer? *Rechts ab.*

Lena *von links mit Parfüm:* Hmm, ich glaube das riecht gut! Eu de Javel. *Sprüht etwas auf den Brief:* Puh, das stinkt aber... So kann

ich den Brief nicht abgeben. Die muss doch noch was anderes haben. *Links ab.*

Peter *kommt von hinten rein geschlichen; ganz cool gekleidet mit Cowboystiefeln:* Was ist denn hier für eine Hektik? In Amerika geht immer alles viel cooler und easier zu. *Riecht umher:* Was stinkt denn hier so? Puh, mein lieber Schwan. Ich wusste gar nicht, dass Lena noch ein Stinktiefel hier zu Hause hält. Ich bin es leid, dass ich mich immer hier verstecken muss. Es wird höchste Zeit, dass ich mal die Mutter von Lena kennenlerne. Da ich ja noch keinen Kaffee hatte, kommt dieser doch wie gerufen. Dann kann ich mir in Ruhe überlegen, wie ich mich Lenas Mum vorstellen könnte. *Schüttet sich Kaffee in die Tasse; man hört aus dem Off lautes Scheppern, als ob viele Sachen aus dem Regal fallen; Peter erschrickt und schüttet sich Kaffee über Hose und über Shirt und beginnt sich schnell die Kleider auszuziehen.*

Charly *aus dem Off:* So ein Mist. Was ist das hier für ein Durcheinander im Pfarrkeller? Hier findet man noch nicht mal einen Eimer. Ach, das müsste auch gehen.

Man hört seine Schritte von rechts

Peter: Oh, Shit. Da kommt jemand. Wo soll ich denn jetzt hin? Und wie immer, wenn ich hier bin, habe ich fast nichts an. *Schaut sich um und sein Blick endet beim Schrank:* Na gut. Mein Freund der Schrank und ich kennen uns inzwischen in und auswendig. *Klettert wieder in den Schrank.*

Charly *von rechts mit vollem Wäschekorb unterm Arm:* Das müsste ja wohl mal fürs Erste reichen, um das Taufbeckenwasser aufzufangen. *Schüttet die Kleider einfach auf den Tisch; in den Kleidern fällt eine Schnapsflasche mit heraus:* Ach, siehe da. Die feine Frau Haushälterin Helga. Hat sich hier ein kleines Versteck ausgesucht. Jetzt muss ich mal testen, ob das Gebräu auch schmeckt. *Nimmt einen Schluck:* Eine gute Wahl, liebe Helga! *Steckt sich die Flasche ein und nimmt wieder den Wäschekorb:* Auf geht's! Sonst kann man in der Kirche am Sonntag die Messe verfolgen, Beten und eine Kneippkur machen. *Hinten ab.*

Lena *von links mit neuem Parfum:* Ich glaube das ist besser. *Sieht die Wäsche auf dem Tisch:* Hat meine Mutter nichts Besseres zu tun, wie mir die Wäsche einfach hier hin zu werfen. Die Lena wird's schon richten. Aber nicht jetzt. Ich muss mich um meinen Brief kümmern. *Sprüht wieder den Brief ein:* Wow! Das ist toll, Peter wird es lieben!! *Lässt Brief auf Tisch liegen und links ab.*

Sieglinde *von hinten*: Die Schlüssel der Sakristei. Wo ist der Schlüssel? Vielleicht hier auf dem Tisch? *Schmeißt Kleider auf den Boden und sieht den Brief*: Was ist denn das? *Schaut sich um und ist unsicher, ob sie den Brief öffnen soll*: Ich, als Pfarrgemeinderatsvorsitzende habe das Recht zu erfahren, was in der Pfarrei läuft! Ich bin nicht vorwitzig und ich verstoße auch gegen keines der Gebote. *Ist sich noch unsicher*: Aber, sicher ist sicher. *Hängt Unterhose über das Kreuz an der Wand; öffnet den Brief und liest vor*: Peter mein Schatz - war es um mich geschehen - ein Baby?! Peter Jakob (*liest den Namen deutsch!*)? Du wirst ein guter Vater sein? Peter? Peter? Peter Jakob? Du, mein Lieber Gott. Das ist doch unser Pastor. Oh mein Gott, der Herr Pastor wird Vater!

Peter *springt aus dem Schrank*: Genau. Ich werde Vater! I love you, my angel!

Sieglinde *ist erschrocken und verwirrt*: Was? Sie? Der Herr Pastor? Vater? Oooh! *Taumelt nach hinten und fällt auf die Bettcouch*.

Peter: Oh, nein! Das ist ja gar nicht Lena! *Geht zu ihr; kniet sich über sie und schüttelt an ihr*: Sie atmet nicht mehr! *Beginnt mit Mund-Zu-Mund Beatmung*.

Lena *von links, mit Tablett; sieht die beiden*: Peter!! Sieglinde! Was soll das denn? *Zieht ihn von Sieglinde runter*: Mit der alten Schachtel betrügst du mich? Bestimmt ist das Baby noch von ihr! Du amerikanischer Betrüger! *Haut ihn mit dem Tablett und treibt ihn hinten raus*.

Sieglinde *wird kurz wach*: Ein Wunder! Ein Wunder! Der Herr Pastor wird Vaaater! *Verliert wieder das Bewusstsein*.

Vorhang